



# Newess

1 | 12



Dokumentations- und Kulturzentrum  
Deutscher Sinti und Roma

### Fotografische Zeugnisse zum Holocaust an den Sinti und Roma aufgetaucht

Kürzlich wurde das Dokumentationszentrum auf eine bis dato unbekannte Fotoserie aufmerksam, die vier Sinti-Kinder im katholischen Kinderheim St. Elisabeth in Neustrelitz in den Jahren 1942 und 1943 zeigt. Aufgenommen hat die Bilder der damalige Kaplan Heinrich Kottmann, der der katholischen Gemeinde nach der Wende ein Album mit Fotos aus den Jahren 1940 bis 1945 überließ, das seither im Pfarrarchiv aufbewahrt wird. Auf drei Albumseiten sind insgesamt zehn Fotos eingeklebt, auf denen die Sinti-Kinder zu sehen sind, darunter drei Aufnahmen vom Abtransport der Kinder nach Auschwitz-Birkenau am 8. März 1943.

Bislang ist nur eine Fotoserie bekannt, die eine Deportation von Sinti und Roma nach Auschwitz-Birkenau zeigt: aufgenommen am 3. März 1943 in Remscheid. Schon daraus ergibt sich der Stellenwert der neu entdeckten Fotografien, die in ihrer Art ohne Beispiel sind. Offensichtlich wurden die Fotos von der Abholung der Kinder heimlich durch eine Fensterscheibe vom Obergeschoss des Kinderheims aufgenommen, was mit einem hohen persönlichen Risiko verbunden war.

Nach intensiven Recherchen ist es gelungen, die Namen der Kinder und ihr weiteres Schicksal zu ermitteln. Auf dem Foto, aufgenommen im Sommer 1942, sieht man von links: Franz Rose (nach anderen Quellen Ferdinand Rose), Fritz

Wagner, Paul Wagner und Alex Rose. Es handelt sich jeweils um Geschwister. Wie wir inzwischen wissen, wurden die vier Kinder und die meisten ihrer Familienangehörigen in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Auch die Vorgeschichte konnte durch zusätzliche Quellen rekonstruiert werden. Am 4. Mai 1941 kam es an drei Orten im Kreis Waren (Mecklenburg), in denen Sinti-Familien lebten und auf Gütern arbeiteten, auf Betreiben des NSDAP-Kreisleiters zur Festnahme der arbeitsfähigen Männer und Frauen; lediglich Mütter mit kleinen Kindern, Kranke und Alte wurden zurückgelassen. Dagegen waren auch die Jugendlichen ab dem Jahrgang 1928 von der Aktion betroffen. Die Verhaftungsoffer kamen laut Bericht eines beteiligten Täters in die „Landesanstalt in Neustrelitz-Strelitz“.

Sieben Wochen später, am 23. Juni 1941, wurden zehn der zurückgebliebenen Kinder aus dem Kreis Waren abgeholt. Fünf kleinere Kinder (vier Mädchen und ein Junge), die zwischen zwei Jahren und vier Monaten alt waren, kamen in das katholische Säuglingsheim Neubrandenburg, die fünf älteren Kinder in das katholische Kinderheim Neustrelitz. Bei letzteren handelte es sich um die vier Jungen auf dem Foto – sie waren beim Eintreffen im Heim zwischen drei und elf Jahre alt – und um den siebenjährigen Max Groß, der schon vier Wochen später in ein anderes Heim verlegt wurde.



Die Sinti-Kinder Franz Rose, Fritz Wagner, Paul Wagner und Alex Rose (v. l.) im katholischen Kinderheim St. Elisabeth in Neustrelitz | © Katholisches Pfarrarchiv Neustrelitz



März 1943: Der LKW fährt Richtung Auschwitz | © Katholisches Pfarrarchiv Neustrelitz

Am 8. März 1943 wurden die im Kreis Waren zurückgebliebenen Sinti mit zwei Lastwagen, deren Ladeflächen mit Stroh bedeckt waren, abgeholt. Auf dem Rückweg wurden die vier Jungen in Neustrelitz aufgesammelt; dabei machte Kaplan Kottmann die drei Aufnahmen. Man brachte die Menschen zunächst in die „Landesanstalt“ nach Strelitz. Dort waren die Familien, die man knapp zwei Jahre zuvor auseinandergerissen hatte, wieder vereinigt: um sie gemeinsam nach Auschwitz-Birkenau zu deportieren. Am 15. März 1943 traf der Deportationszug im Vernichtungslager ein. Für die Sinti-Kinder aus Neustrelitz wie für die meisten anderen verschleppten Menschen sollte es die letzte Station ihres Leidensweges sein.

Die aufgefundenen Fotos der Kinder machen die Dimension des Verbrechens im eigentlichen Wortsinn anschaulich, sie geben den Opfern ein Gesicht. Die Aufnahmen von ihrem Abtransport lassen sich in zweierlei Weise lesen: als verstörendes Zeugnis des Zivilisationsbruchs und als Zeugnis der mutigen Entschlossenheit eines Einzelnen, diese bis heute unbegreifliche Tat für die Nachwelt festzuhalten.

Unser herzlicher Dank geht an die katholische Gemeinde Neustrelitz und an Josef Wagner, der vor Ort wichtige Informationen zu den Kindern zusammentragen konnte. Falls sich ein Leser an die Kinder erinnert oder etwas zur Aufklärung ihres Verfolgungsschicksals beitragen kann, sind wir für jeden Hinweis dankbar.

(fr)

## Impressum

### Herausgeber

Dokumentations- und Kulturzentrum  
Deutscher Sinti und Roma

### Autoren

Georg Armbrüster  
Herbert Heuss  
Kathrin Knödler  
Reinhold Lagrene  
Oliver von Mengersen  
Silvio Peritore  
Andreas Pflock  
Frank Reuter  
Romani Rose  
Arnold Roßberg  
Armin Ulm

### Redaktion

Armin Ulm

### Titelzeichnung

Dieter Quast

### Gestaltung

Andrea Reuter

### Druck

W&F DRUCK UND MEDIEN GmbH

### Auflage

6 500

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung  
für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages sowie unterstützt  
durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus  
Mitteln des Landes Baden-Württemberg.